

Erste Fachpflegekräfte für Transplantationsmedizin im UKE

Patienten Wissen vermitteln

Transplantationsmedizin ist ein hoch spezialisierter Bereich. Die ersten Pflegekräfte im UKE haben ihre Fachweiterbildung zur „Transplantationsnurse“ abgeschlossen. Dabei haben sie nicht nur persönlich dazugelernt, sondern auch eine in dieser Form einzigartige Patientenschulung entwickelt.

Gesa Pamperin und Britta Nehls haben es geschafft: Sie sind die ersten Fachpflegekräfte für Transplantationsmedizin im UKE. „Die zweieinhalbjährige Fortbildung war sehr spannend. Obwohl wir beide jeweils mehr als 20 Jahre in der Transplantationsmedizin arbeiten, konnten wir Wertvolles lernen, beispielsweise zu den spezifischen Krankheitsbildern der Organgruppen oder den rechtlichen Hintergründen“, sagt Britta Nehls, Pflegerische Leiterin der Station 3G, III. Medizinische Klinik. „Unsere Erfahrungen können wir in die Teams einbringen und den Patienten gezielter begleiten und für sein Leben nach der Transplantation schulen“, ergänzt Kollegin Gesa Pamperin aus der Lebertransplantationsambulanz, die zudem Vorsitzende des Arbeitskreises Transplantationspflege ist. Während des Kurses haben die beiden durch Hospitationen auch Einblicke in andere Häuser und Bereiche bekommen.

Ihre Abschlussarbeit beschäftigte sich mit der Patientenschulung. „Wir haben dafür Broschüren entwickelt, die Patienten und deren Angehörigen wichtige Aspekte nach einer Transplantation erläutern, wie beispielsweise die richtige Ernährung“, sagt Pamperin. Die Broschüren wurden zusammen mit einem Ärzteteam auf den aktuellsten wissenschaftlichen Stand gebracht. „Diese interprofessionelle Kooperation ist etwas Besonderes. Nachdem Kursteilnehmer aus anderen Kliniken unsere Hefte gesehen haben, wollen sie jetzt für ihre Patienten



Gesa Pamperin (l.) und Britta Nehls sind die ersten beiden Fachpflegekräfte für Transplantationsmedizin im UKE

Ähnliches entwickeln“, sagt Nehls. Aktuell nehmen zwei weitere Pflegekräfte des UKE an dem Kurs teil.

Im Juni haben auch vier Ärzte aus den Bereichen Chirurgie, Innere Medizin und Pädiatrie eine spezielle Weiterbildung im Bereich Transplantationsmedizin begonnen. In den kommenden zwei Jahren beschäftigen sie sich nach einem eigens entwickelten Curriculum mit Indikation und Nachsorge sowie den gesetzlichen und ethischen Aspekten. Jeder Teilnehmer hat zwei Mentoren aus unterschiedlichen Fachbereichen an seiner Seite, was die interdisziplinäre Vernetzung fördert. „Diese strukturierte Form der Fortbildung ist bundesweit einmalig“, erläutert Transplantationschirurgin Prof. Dr. Martina Koch.